8A6LniQo

Online-Vermittlung an private Fahrer

Der neue Fahrdienst Uber sorgt in der alteingesessenen Taxiszene mit seinen Preisbrecher-Angeboten für viel Unruhe. (Foto: dpa/Jörg Carstensen)

Über die Online-Plattform Uber werden Fahrgäste an private Fahrer vermittelt. Die Vermittlung läuft ausschließlich über eine Smartphone-App. Uber erhält 20 Prozent des Fahrpreises. Da viele Kosten entfallen, die bei normalen Taxiunternehmen anfallen, sind Fahrten mit Uber meist erheblich preisgünstiger als Fahrten zu Taxitarifen. In Deutschland gibt es Uber aktuell lediglich in den Großstädten Berlin, München, Hamburg, Düsseldorf und Frankfurt. Weitere Städte sollen jedoch bald folgen.

Fabien Nestmann, Deutschland-Chef von Uber, wehrt sich gegen die aufkommende Kritik: „Auch bei uns gibt es durchaus Qualitätstests. Und jeder Fahrer besitzt eine Zusatzversicherung, die bis 3,7 Millionen Euro geht.“ Die Fronten sind verhärtet, gut möglich, dass es zu einem langen Gerichtsverfahren kommen wird. Dieter Schenker, Vorsitzender der Genossenschaft Taxi Deutschland, glaubt jedenfalls nicht daran, dass sich Uber so einfach in die Knie zwingen lassen wird. Dafür stecke zu viel geballte Finanzkraft hinter dem amerikanischen Start-up-Unternehmen, sagte er in der „Welt“: „Selbst wenn Uber täglich zehn Jahre lang 250 000 Euro Strafe zahlen müsste, wäre immer noch Kapital übrig. Dafür müssten die Strafen schon deutlich höher ausfallen.“ -bb-

„Das ist legalisierte Schwarzarbeit“

Billig-Fahrdienst Uber ist in Landshut noch nicht aktiv – doch der Ärger ist vorprogrammiert

Von Bernhard Beez

Die Taxi-Branche ist in Aufruhr: Der Billig-Fahrdienst Uber droht, einen Preissturz zu verursachen. In Landshut ist der App-Dienst allerdings bis auf weiteres noch nicht verfügbar. (Foto: bb)

Der Fahrdienst Uber sorgte in den vergangenen Monaten für jede Menge Schlagzeilen. Wettbewerbsverzerrend seien die Angebote dieser App-Firma, tobte die versammelte deutsche Taxi-Branche, die vehement um ihre Monopolstellung fürchtet. Dieser Einstellung folgte das Landgericht Frankfurt zunächst auch und untersagte Uber den Betrieb in Deutschland.

Eine einstweilige Verfügung wurde jedoch kurze Zeit später wieder zurückgenommen. Die bislang einzige Konsequenz aus dem Gerichtsverfahren: Der Bekanntheitsgrad von Uber stieg drastisch an, das Unternehmen bejubelte „deutlich gestiegene Anmeldezahlen“. Doch wie wichtig ist das US-Unternehmen Uber, das in über hundert Städten weltweit tätig ist und mit über 17 Milliarden Dollar bewertet wird, tatsächlich? In Landshut gibt sich die Konkurrenz jedenfalls (noch) relativ entspannt.

Seit 26 Jahren ist Karl-Heinz Schwedas als ordnungsgemäß angemeldeter Taxler auf den Straßen in der Region unterwegs. „Uber ist in Landshut noch nicht in Erscheinung getreten. Insofern kann ich über mögliche Auswirkungen auf unser Geschäft gar nichts sagen“, sagt der braungebrannte Taxifahrer mit lässiger Sonnenbrille, während er am Montagmittag am Taxistand in der Altstadt auf Passagiere wartet. Aber natürlich hat er die Diskussion über Uber in den Medien aufmerksam verfolgt und sich schnell ein eigenes Urteil gebildet: „Was die machen, das kann rechtlich nicht in Ordnung sein.“

Er präzisiert seine Einschätzung, indem er auf die Vorschriften verweist, denen die deutschen Taxifahrer laut Gesetz unterliegen: „Allein bezüglich des Versicherungsschutzes liegen Welten dazwischen.“ Im Falle eines Unfalles würde bei ihm die Versicherung bis zu einer Summe von 50 Millionen Euro haften. „Dafür ist die Versicherung aber auch drei- bis viermal so hoch wie bei einem Privatauto – wie es die Uber-Chauffeure benutzen.“ Genauso sieht es Werner Jesinghaus, Vorsitzender der Taxi-Zentrale Landshut: „Ich sehe das, was Uber macht, sehr kritisch. Das bezeichne ich als legalisierte Schwarzarbeit. Organisiert von einem App-Betreiber, der null Ahnung hat vom Taxi-Geschäft, sich damit aber eine goldene Nase verdienen will.“

Dass die Uber-Chauffeure die Preise der regulären Taxi-Unternehmen zum Teil deutlich unterbieten können, wundert ihn nicht: „In vielen Punkten entsprechen die Fahrer und ihre Autos nicht den gesetzlichen Anforderungen der Personenbeförderung. Damit vermeiden sie Kosten, die bei uns obligatorisch sind.“

Dies beginne schon mit den Voraussetzungen, die Taxifahrer mitbringen müssten: „Sie benötigen einen Personenbeförderungsschein, ein polizeiliches Führungszeugnis, einen Seh- und Reaktionstest, und ihr Punktekonto in Flensburg wird auch genau überprüft, ehe sie eine Beförderungserlaubnis bekommen“, sagt Jesinghaus. Die Taxifahrzeuge müssten jährlich zum Tüv. Und sogar einer Ortskundeprüfung müssten sich die Taxler unterziehen: „Wobei ich mich vor allem in Großstädten wie Berlin bei manchen Taxifahren schon frage, wie die diese Prüfung bestanden haben“, sagt Jesinghaus und lacht.

„Es wird nicht die ganz große Konkurrenz werden“

In Deutschland ist Uber momentan nur in einigen Großstädten aktiv, doch mit Sicherheit plant das Unternehmen kontinuierlich seine Expansion. „Irgendwann wird es wahrscheinlich auch nach Landshut kommen. Dann werden wir einige Prozentpunkte verlieren. Aber ich denke nicht, dass es die ganz große Konkurrenz werden wird“, sagt Jesinghaus.

In Landshut gebe es viele ältere Menschen, denen der Umgang mit einer App zu kompliziert sei. „Und nur wenige Uber-Fahrer werden Lust haben, spätnachts durch die Gegend zu fahren und mit ihrem Privatfahrzeug betrunkene Partyleute rumzukutschieren. Den Untergang unserer Branche sehe ich noch lange nicht am Horizont heraufziehen.“

Taxifahrer Karl-Heinz Schwedas will sich allein auf diese positiven Prognosen nicht verlassen: „Ich erwarte schon, dass unsere Genossenschaft gegen eine Billig-Konkurrenz wie Uber Klage erhebt und unsere Interessen vehement verteidigt.“ Es könne nicht sein, dass solche Preisbrecher alle gängigen Vorschriften missachten und eine ganze Branche massiv unter Druck setzen könnten: „Denn dann wären wir alle blöd.“

Grüne Bürgersprechstunde

Am Donnerstag, 25. September, von 17 bis 18 Uhr, hält die Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen turnusgemäß eine Bürgersprechstunde ab. Fraktionsvorsitzende Sigi Hagl steht den Bürgern im Fraktionsbüro der Grünen (Rathaus, Zimmer 123) für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Die Fraktionsvorsitzende ist dort auch telefonisch erreichbar unter der Telefonnummer 881790.

Verkaufsoffener Sonntag

Verkehrsführung und Parkangebot im Industriegebiet und Gewerbegebiet

Am Sonntag, 28. September, findet in „Landshut Nord + West“, also im Industriegebiet und im Gewerbegebiet Münchnerau, ein verkaufsoffener Sonntag statt. Aufgrund des dort zu erwartenden erhöhten Verkehrsaufkommens müssen zur Gewährleistung der Sicherheit und Ordnung im Industriegebiet entlang der Straßenzüge Benzstraße, Otto-straße, Hofmark-Aich-Straße und Liebigstraße Haltverbotszonen angeordnet werden.

Als Service werden den Besuchern zusätzlich nachfolgende Parkmöglichkeiten angeboten: im Industriegebiet der „BMW-Parkplatz“ an der Neidenburger Straße und im Gewerbegebiet Münchnerau die hinter dem „LA-Park“ gelegenen und ansonsten als Mitarbeiterparkplatz und Ladezone genutzten Flächen. Auf die Parkplätze wird mittels Schildern hingewiesen.

Die Besucher und Verkehrsteilnehmer werden gebeten, die angeordneten Haltverbotszonen zu beachten und soweit möglich, von den öffentlichen Verkehrsmitteln Gebrauch zu machen.

ÖDP-Stammtisch „Zeit werds“ trifft sich

Der ÖDP-Ortsverband lädt alle Interessierten am Mittwoch, 1. Oktober, um 20 Uhr zum monatlichen Stammtisch: „Zeit werds“ ins Gasthaus „Die Wildgans“ in der Klötzlmüllerstraße ein. Christine Ackermann, Stadträtin der ÖDP, wird das neue Radverkehrskonzept der Stadt vorstellen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, mit Vertretern des ADFC und des VCD über das Konzept zu sprechen.

ANZEIGE

Weil’s gesund ist und schmeckt!

Neu im Backstubenverkauf der Bäckerei Beck: Chiabia-Brot

In der Backstube der Familie Beck an der Wittstraße kann man ab sofort die Vorzüge der Pflanze Chiabia, die derzeit die höchste vegetarische Quelle von Omega-3-Fettsäuren darstellt, entdecken.
Genießen Sie das neue Ciabia-Brot und überzeugen Sie sich selbst! Für Ihre Gesundheit!

In einem Sortiment von traditionell zubereiteten Backwaren, teilweise in Bio-Qualität, stellen die Chia-Produkte nun eine weitere hochwertige Spezialität der Bäckerei Beck dar. Sie tragen dem zunehmenden Wunsch der Menschen Rechnung, sich gesund zu ernähren: Beim Chiabia-Brot handelt es sich um ein reines Dinkelvollkornbrot, das durch die Zugabe von Chia-Samen um viele gesunde Aspekte erweitert wurde. Es enthält in großen Mengen Calcium, Magnesium, Kupfer, Zink und Eisen, fördert die Verdauung und mindert Sodbrennen. Die im Chia-Samen enthaltenen löslichen Ballaststoffe verlangsamen den Abbau von Kohlenhydraten und liefern so langfristig Energie. Dadurch fördert Chia eine ausdauernde Leistungskraft und reduziert die Lust auf Süßes.

Wer seinen Körper so viel Gutes tut, kann beim Besuch der Backstube Beck auch getrost etwas von den köstlichen Kuchen oder ein klassisches Bauernkücherl mitnehmen.

Chia, der Samen einer Salbeiart, war bereits bei den Azteken ein Grundnahrungs- und Heilmittel. Von den Spaniern fast ausgerottet, wurde Chia erst vor rund 20 Jahren wiederentdeckt und angebaut. Chiabia stammt aus kontrolliertem Anbau in Lateinamerika und enthält weder Pestizide noch gentechnisch veränderte Organismen.

Chiabia®

Verkauf direkt ab Backstube jeden Freitag von 7.30 Uhr bis 13.00 Uhr

Der Chia-Samen ist für vegetarische und für vegane Ernährung geeignet.

Bäckerei · Konditorei Andreas Beck weil's gut schmeckt!

Wittstraße 4 | 84036 Landshut
Telefon 0871/8 00 06 57 | Fax 0871/4 30 31 31

PROBIERTASCHE*
1 x Chia-Brot
5 x Chia-Semmeln
inkl. Stofftasche
für nur € 5,–

*Angebot gilt am 26. September 2014 von 7.30 Uhr bis 13.00 Uhr solange der Vorrat reicht!